

Solo VERBO XXVIII Von Räumen und Träumen Texte 26. April 2023

A: Du stellst meine Füße auf weiten Raum. (Psalm 31,8)

B: Das Blatt, auf dem die Raupe lebt, ist für sie eine Welt, ein unendlicher Raum. (Ludwig Feuerbach)

A: Ich will meinen Geist ausgießen, und eure Alten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen. (Joel 3,1)

B: Der Traum ist eine Psychose – mit allen Ungereimtheiten, Wahnbildungen und Sinnestäuschungen einer solchen. (Sigmund Freud)

A: Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlöst, so werden wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Ruhmens sein. (Psalm 126,1f)

B: Der Raum des Geistes, dort wo er seine Flügel öffnen kann, das ist die Stille. (Antoine de Saint-Exupéry)

A: Durch Christus, der der Eckstein des Tempels ist, werdet ihr miterbaut zu einer Wohnung Gottes im Geist. (Epheser 2,20-22)

B: Wir sind aus solchem Stoff, wie Träume sind, und unser kleines Leben ist von einem Schlaf umringt. (William Shakespeare)

A: Gott sprach zu Mose: Schau, da ist ein Raum bei mir, da sollst du auf dem Felsen stehen. (Exodus 33,21)

B: Ich weine. / Meine Träume fallen in die Welt. / In meine Dunkelheit / wagt sich kein Hirte. (Else Lasker-Schüler)

A: Wo viele Träume sind, da ist Eitelkeit und viel Gerede; darum fürchte Gott! (Prediger 5,6)

B: Ist Gott der Traum der Menschheit? Er wäre zu schön. Ist die Menschheit der Traum Gottes? Er wäre zu abscheulich. (Arthur Schnitzler)

A: Du bist Petrus. Auf diesem Felsen werde ich meine Kirche bauen, und die Mächte der Finsternis werden sie nicht überwältigen. (Matthäus 16,18)

B: O ein Gott ist der Mensch, wenn er träumt, ein Bettler, wenn er nachdenkt. (Friedrich Hölderlin)

A: Mach mir in deinem Geiste Raum, / dass ich dir werd' ein guter Baum, / und lass mich Wurzel treiben. (Paul Gerhardt)

B: Die Wahrheit wohnt selten dort, wo man ihr Tempel gebaut und Priester ordiniert hat. (Friedrich Nietzsche)

A: Und ich sah die Heilige Stadt, und ich sah keinen Tempel darin. (Offenbarung 21.22)

Gruß: Ein Traum, ein Traum ist unser Leben / auf Erden hier. / Wie Schatten auf den Wegen schweben / und schwinden wir. (Johann Gottfried von Herder)

Geleit: Und **OB** dir auch dein schönster Traum gefalle / uns alle Träume, die vorübergehen. / Das Leben, wenn wir es nur recht verstehen, / das Leben kommt und übertrifft sie alle. (Rainer Maria Rilke)

Buchstaben: OB